Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 42

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Größer, dienen, als gebieten; schmerzgestählt, Besser, Ambos sein, als Hammer in der Welt; Männlicher, troß Undankspillen, pflichttreu sein, Als um Mammons eiteln Köder ihm sich weih'n! Nur auf Glaube, Liebe, Hoffnung woll'n wir bau'n; Tem Allguten uns're Schulen anvertrau'n. Wurzelt sie in die sem Grunde dann erfreut Schöner Segen treue Pflanzer sederzeit. Alle Guten stüßen diesen Bau aus Gott; Und durch's Leben blickt die Schul' wie Morgenroth; Das im Lenz der Erndte Garben uns verspricht; Und im Herzen siegend unsern Kleinmuth bricht.

(Fortsetzung folgt.)

## Schul: Chronif.

Schweiz. Rett ungsanstalt "Bächtelen" bei Bern. Der neueste (18te) Jahresbericht über die schweizerische Rettungsanstalt in Bächtelen bei Bern ist erfreulich. Das Jahr war in jeder Beziehung an Kindern und Feldern gesteihlich. Bon den 45 Jöglingen wurden wieder 11 mit den besten Hoffnungen entlassen. Das Eramen fand wiederum allgemeine Zusriedenheit. Um erfreulichzsten aber ist dem dießmaligen Berichterstatter, einem menschenfreundlichen Offizier, das ungezwungene, freundliche, vertrauliche Berhältniß, das zwischen Lehrern und Jöglingen besteht und der Anstalt ihren eigenen Stempel auftrückt. Nachihm ist diese, bei einer Rettungsanstalt in erzieherischer hinsicht besonders günstige Erscheinung zum großen Theil der vorherrschend landwirthschaftlichen Erziehung zuzuschreiben. Wo Lehrer und Jöglinge Milhen und Arbeiten im Schweise ihres Angesichts mit einander theilen, wie sie später auch Lohn und Gewinnst in der Ernte mit einander gemein haben, da bildet sich ein ganz anderes Verhältniß unter beiden, als wo der Lehrer von den Kindern einzig unter dem Einstuß der beengenden Atmesphäre der Schulstube gekannt ist In der Bächtelen freut man sich, Lehrer und Jöglinge von unserer Ernte, unserem Reps, unserem Hen spen sprechen zu dören, als wenn schon Jeder von ihnen so ein Stück Bauer wäre. Dieses gemeinschaftliche Band und die Gesühle, die dei ten jungen Gemüthern durch die beständige Arbeit in Gottes schöner, fresen Natur, wo jeder Grashalm von seiner Allmacht und Süte Zeugniß geben, erweckt werden, sind der Schlüssel zu dem pädagogischen Räthfel, tas uns in den erfreulichen Resultaten der Bächztelen-Anstalt vor Augen tritt.

Der Hausvater Kuratli ift aber nicht bloß ein tüchtiger Erzieher, sondern auch ein umsichtiger, geschickter Landwirth. Alles in dem Bachtelngut (124 Juch. 30 haupt Bieh fteht prächtig. Auch die Dekonomie zeigt einen Borschlag. Bon den Kantonen steuerten vor Allem, wie immer, die drei: Zürich 3176, Bern 3027. Basel 2356, dann Glarus 375, Aargau (Staatsbestrag) 285, Genf 159, Waadt 20 und Thurgau 20 Fr. Das Vermögen der Anstalt heträgt zur Stunde 55,468 Fr. — An der Spiße des weitern Komite steht nunmehr Herr Bezirksrath Hofs

meifter, ber auch bei ber Brufung eine ergreifente Unfprache hielt.

— Ein Winf — ein ern fter! In ben Schweizerfantonen, so lesen wir in ausländischen Blättern, macht sich fast burchgebends ein großer Mangel an Lehrern su!lbar. Ueberall sinden sich Schulstellen mit Leuten besetht (im Kanton Bern allein über 100!) welche bei ber Aufnahmsprüfung in das Seminar durchsselen und nur deswegen provisorisch angestellt wurden, weil sich sonst keine Beswerber zeigten. Wer aus ber mannlichen Bevölkerung nur einige geistige Bestähigung in sich fühlt, wendet sich einem industriellen Fache zu, weil er ta Auss

sicht auf ein reichliches Auskommen bat, während er auf einer Schulstelle zeitles bens darben nuß. So kommt es, daß sich immer mehr Jungfrauen dem Lehrsstande widmen und der Staat am Ende gezwungen ist, die Bildung seiner manns lichen Jugend den Handen von Frauen und Jungfrauen zu übergeben.

Bern. Schlustes Fortbildungsfurses zu Aarberg. Samstag 5. September ward ber hiefige Fortbildungefure gefchloffen - wir hoffen, bag er eine gute Frucht bringt. Nachbem ber Schulinspeftor ben versammelten 70 gehrern noch einige Belehrungen und Ermahnungen gegeben, namentlich ten Glauben an die Bibel an's herz gelegt, vereinigten fich alle zu einem einfachen Mittagemable, wie es ben Lehrern jeden Samstag auf Staatsfosten gegeben wurde. Der Anblick biefer großen Lehrfamilie war fehr freundlich. Auch beim Mahle noch wurde manches Bort ber Erhebung und ber Ermunterung gesprochen. Buerft erhob fich Gr. 3pro und erinnerte an alle die berelichen Borguge unferes Bater: landes, an die Regfamfeit für Bolksbildung, an die Berdienste unserer Erziehungs: behörde, an die Nothwendigfeit eines rechten und gesunden Staategeistes ber Bolfsschullehrer, wozu ohne Zweifel nun burch bie Schulinspeftorate wefent: lich mitgewirft werben werbe - benn Gintracht mache fart, und gegenseitige Rraftigung thue in aller Sinficht Roth. Balo tarauf ergreift herr Dberlebrer Barli von Bargen bas Wort, und gedachte aller ber Fortbildungsfursen, Die er bereits mitgemacht, und sprach mit Begeisterung im Namen Aller ben Dank gegen grn. 3h ro aus.

Auf bieses erhob sich Herr Ihro zum zweiten Male und sprach: Persönliche Hulbigung wie die eben gesprochene mußte er als gefährlich abweisen, wenn er sie nicht anzusehn hatte als ben herzlichen Ausdruck bes Dankes, ber Liebe und der Achtung; boch aber sei es besser sich gegenseitig bas Höchste, Ewige vor die Augen zu halten, und die Seele himmelwarts zu richten. Und nun sprach er voll Begeinerung von unserem Streben nach der Wahrheit, und von dem großen Glücke, dessen wir und erfreuen, durch seine menschliche Gewalt in diesem Streben und Forschen gehemmt zu sein, und von dem noch größern Glück der Freiheit, seine Ueberzeugung aussprechen zu dürsen, ohne Gesahr der Berkeherung over der Verfolgung mit Fesseln und mit Schwerdt. Er sügte zur Wahrheit als die nothswendige Ergänzung und Besiegelung die Liebe hinzu, die Liebe, wie sie St. Paulus in 1 Cor. so herrlich gezeichnet hat — die Liebe, welche nicht habert, und nicht Bosheit treibt ze., sondern den Anderen trägt. — Diese Worte schienen einen tiesen Eindruck zu machen. Nachher sprach Herr Eg ger freundliche und beredte Worte, und dann erhob sich Oberlehrer Bärtsch i und forderte zum Danke gegen den Schulinspektor auf, der sich so redlich um sie bemüht habe, was mit Zustimmung anerkannt ward.

Wir zweifeln nicht, ein solcher Kurs wird jeden Sommer seine Theilnahme finden und die Aufgabe der Bolksschule machtig fordern. Die Befoldungs-

aufbefferung muß bann erfolgen.

Der S. 22 des Sekundarschiegeiges verspsichtet die Sekundarschileher in zwei bis drei geeigneten wöchentlichen Stunden deu Lehrlingen und jungern Genoffen des Handwerkerstandes befondern Unterricht in jenen Schulfertigkeiten und Kenntnissen zu ertheilen, welche für die Handwerkersbildung vorzugsweise von Bedeutung sind. Das vom Regierungsrathe zur Ausssührung dieser Gesetzesvorschrift erlassene Roglement schreibt unter Anderm vor, daß, sobald sich nach einer auf geeignete Weise verössentlichten Einladung eine Anzahl von mindestens 6 Schülern zu einem regelmäßigen Schulbesuch für wenigstens ein halbes Jahr und mit genügender Borbildung zusammengefunden hat, der Unterricht beginnen soll. Dieser erstreckt sich auf Bortrag und Erslärung von Lesestücken ans dem Gebiete der Technologie, auf einsache Buchhaltung, Geschäftsaussähe, praktisches Kopfs und Zisserrechnen mit Ausgaben aus dem Geschäftsleben, Flächens und Körpermessung, Zeichnen (Umrisse von Werszeugen, Geräthen, Gebänden, Ornamenten, einsache Ausrisse, Planzeichnen z.), die Grundslehre der Physis und Chemie. Alles ist mit steter Rücksicht auf praktische Anwensdung. — Die Schüler haben ein Halbjährliches Schulgeld von höchstens Fr. 3 zu entrichten; überdieß haben sie die durch Auschaffung von Lehrmitteln entstehenden

Roften zu beden. Dieje Sandwerferschulen follen von ben Sefundarfcul-Rom=

miffionen eingerichtet und beauffichtigt merben.

Die Sekundarschulkommission von Langnau erläßt nun hiemit an die Lehrelinge und jungern Genossen des Handwerkerstandes hiesiger Gegend, welche nnter den angegebenen Bedingungen in den obgenannten Fächern Unterricht zu erhalten wünschen, die freundliche Einladung, sich bis zum 10 Oftober nächsthin, dei Sestundarlehrer Urwyler daselbst zu melden, welcher ihnen auf Berlangen noch genauere Ausfunft über diese Angelegenheit ertheilen wird.

— Baisenhof bei Bangen. Ueber die segensreich wirkende Armensunstalt des Oberaargau, in Wangen gibt der Oberaargauer interessante Details. Dieser "Waisenhof" ift ein Werf der Patrioten des in den dreißiger Jahren dort bestehenden Schntyvereins, der auf Aftien ein Kapital von 24,750 Fr. zusammens brachte, ein einsames Landgut von 100 Jucharten dei Wangen kaufte und die Ansstalt mit Ende 1839 eröffnen konnte. Mit Mahe hatte sich — doch nicht ohne Segen, die Anstalt durchgeschlagen, obgleich Kostgelder und Staatszuschüsse die Hülssquellen des Ackerdaus vermehrten. Das ganze Gut wird größtentheils durch die Jöglinge bearbeitet. Bis zum 16. Juni 1857 wurden 85 Zöglinge in die Ansstalt ausgenommen. 38 konnten der bürgerlichen Gesellschaft als gereitet zurücksgegeben werden, darunter sind 3 Lehrer, 24 Handwerfer und 11 Landarbeiter; 33 sind noch gegenwärtig in der Anstalt.

Freiburg. Gin Bort gur Beit. Der bereite erfchienene, von bem Großen Rathe zu Freiburg genehmigte Gefeteevorschlag über bie Organifation ber neuen Kantonsschule hat in ber Schweizerjournaliftif bie Runde gemacht und ift in ben verschiedenen Bartheilagern verfchieden gewürdigt und besprochen worden, vielleicht da am wenigsten, wo bei dem neuen Umschwung der Dinge die Intez reffen der Intelligen; am meisten auf dem Spiele stehen. Ein ehrenwerthes Mitz glied des Großen Rathes hat in richtiger Auffaffung feiner Pflichten gegenüber ber specififch confestionellen Bestrebungen ber Mehrzahl bes Großen Rathes bie Frage gestellt, ob unter obwaltenden Berhaltniffen der protestantische Theil nicht zu ben nämlichen Unspruchen berechtigt fei wie fie bem fatholifden Rantonetheil burch bas Rantonefchulgefet gemahrt worden, eventuell, ob nicht für ben Begirf Murten eine hobere Behranftalt gu freiren und gu botiren fei, melde fofort ale Motion formulirt und bem Staaterathe gur Begutachtung fur bas nachste Zusammentreten bes Großen Rithes überwiesen murbe. Wenn auch in ber Erheblichkeitserflärung biefer Motion bem Bezirk Murten nichts als fein Recht zu Theil wurde, fo ift mit berfelben noch fanm ber Anfang einer Initiative gemacht worden, und wenn nicht ber Motionefteller und mit ihm berjenige Theil ber fur bie geiftigen Intereffen bes Seebegirts und Murtens in Specie einfteben will, Dieje Sache burch reifliche Befprechungen forbernd an bie Band nehmen, fo burfte bie Motion gelegentlich auf fich bernhend bleiben und ad acta gelegt werben und nicht fo leicht mochte ber Anlag unter fo neturlich gebotenen Umftanden wies berfehren für Murten, ben ihm gebührenden Untheil an ten für bas Unterrichtes wesen verwendeten Ausgaben zu beauspruchen. Will ber Berr Motionesteller vor bem schweizerischen Bublifum beweisen, baß er mit feiner Motion nicht bloß ben Schein, fondern Wirflichkeit wollte - wir glauben übrigens an die Retlichkeit feiner Abfichten - fo foll er es nicht bei bem Anfang bewenden laffen, fondern im Berein mit feinen Beren Rollegen und fammtlichen einflugreichen Mannern Murtene fein Biel verfolgen, Die Angelegenheiten in Befprechungen reiflich erbauern, bamit nicht burch Theilnahmlofigfeit in Murten felbft an biefer fur feine Bufunft hochwichtigen Sache bem berichterstattenden Staaterathe eben baburch ter Bormand geboten werbe ju ber Behauptung, tie Errichtung einer hobern Lebranitalt für ten reformirten Bezirf fei für benfelben weber Bunfch noch Beturfniß.

— Bahlen. Der Staatsrath hat die zwei Laienmitglieder ter Kantones schuls Auffichtstommiffion ernannt in den herren Baillant, alt Staatsrath und Comte-Baureaur, alt Oberrichter.

Solothurn. Begirkofculeramen. Unfere Bezirkofchuleramen find beentigt. Wir fonnen nicht umbin, unfere Landwirthe auf tas 3wedmaßige tiefer

Institute aufmerkfam zu machen. In allen Bezirksschulen in Rühmliches geleistet worsten. In Grenchen, Balsthal, Olten und Schönenwerd. Gegenüber ben Bezirksschulen in Grenchenund Olten, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen, in zu bedauern, daß die Bezirksschulen von Balsthal und Schönenwerd nicht zahlreicher bes sucht werden. Mögen die Eltern dieser beiden Gegenden diese Bezirksschulen besuchen und sie werden sich überzeugen, daß ihre Kinder ihre Zeit hier nicht unbenütt verlieren, sondern sur's praftische Leben gebildet werden. Manches Borurtheil würde schwinden, wenn die Eltern sich nur die Mühe geben würden, die Sache zu prüsen. In Grenchen und Olten zeichnet sich die Bürgerschaft durch eine rege Theilnahme an diesem Institute aus und es ist diese Theilnahme eine schöne Aufsmunterung für die tüchtigen Lehrkräfte, welche an diesen beiden Schulen wirken.

Baselland. Rantonallehrerverein. (Korresp.) In hieugem Kanston beneht ein freiwilliger Lehrerverein. Derselbe wurde gegründet im Jahr 1845 und hielt seinen ersten Tag am Pestalozzisest 1846. Gegenwärtig zählt dieser Berein rund 100 ordentliche Mitglieder und 15 Chrenmitglieder. Nur Lehrer können ordentliche Mitglieder sein; Geistliche und andere Schulfreunde sind als Chrenmitglieder willsommen. Der Kanton zählt gegenwärtig an den Primars und seinen vier Bezirksschulen 113 Lehrer; es stehen also nur 13 außerhalb des Bereins. Der Kantonal-Berein gliedert sich in 4 Bezirksvereine, deren jeder jährlich mindestens 4 Konferenzen abhält. Ginmal im Jahr tritt der Gesammts Berein zusammen. Die heurige Jahresversammlung, die zwölste wurde am 14. September im freundlichen Frenkendorf gehalten. Hier in Kürze, was verhandelt worden.

Es hatten fich zum festlichen Tage eingefunden an Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und Gaften Ginige und hundert. Wer zum Bereine gahlt und fommen fonnte, fam. Ein recht er Lehrer fehlt bei einer folden Gelegenheit nicht. Der Tag erhielt bie Weihe burch feierlichen Gefang. hierauf eröffnete bas Branoium, Bezirfelehrer Rramer, bie Berfammlung. Er firirt in feinem Eröffnungs: wort ben Standpunft, auf bem bie Pabagogif angefommen; weist ben Borwurf, es fehle ber Schule an Intenfitat, jurud; fpricht von ber Larheit in ber hauslichen Erziehung, ale, wenigstene theilweifes, Produft bes unbegränzten und un= bedingten Treibens nach materiellem Gewinn; und weist ber Schule und den Lehrern Die Richtung an, Die fie gegenüber Diefem endlofen Jagen nach Befit einschlagen follen, und Die Stellung Die ihrer in biefem Rampfe murdig ift. -Hebungegemäß erftattete ber Braffvent bann auch Bericht über Die Thatigfeit ber Bezirfe-Bereine im abgelaufenen Bereinsjahr. Es geht ans diefem Bericht her: vor, daß die Ronferengen fleißig befucht und barin mader für Forderung ber Mit: glieder fowohl in padagogifcher als wiffenschaftlicher hinficht gearbeitet worden, wie auch alle Lehrer in einem liebevollen, freundschaftlichen, acht follegialischem Berhaltniß zu einander fteben. Rach Diefer Eröffnung berichtete Berr Weller, Schulinfpeftor und würdiger Rachfolger unfere allverehrten Grn. Rettiger, über ben Stand und Gang bes bafellanbichaftlichen Schulmefens im verfloffenen Jahre. Wir heben aus tiefem Berichte herver:

In 17 Gemeinden traten Lehrerwechsel ein; zu großem Theile dadurch herpteigeführt, daß die betreffenden Lehrer das Schulzepter niederlegten und lohnenzeren Geschäften sich wirmeten. In einem Bezirfe traten sast gleichzeitig sechs Lehrer aus, und in Stellen ein, wo ihre Thätigseit doupelt und dreisach bester belohnt wird. Dadurch entstand Lehrermangel, der jest noch nicht ganz ersett ift. Diese für die Schule beslagenswerthe Erscheinung hat das Gute, daß sie lauter und vernehmlicher als jede Petition für Besserstellung der Lehrer spricht.

— Zwei Glieder, das älteste und eines der jüngsten, wurden der Lehrerschaft durch Tod entrissen. Das Erstere hatte 56 Jahre ununterbrochen und an der gleichen Schule gewirft. — Unsere Schulen wurden im letztern Jahre besucht von 6297 Alltage und 2812 Repetirschülern. Der Schulbesuch ist noch nicht aller Dreten musierhaft; namentlich steigt vielwärts die Absenzenzahl in der Repetirschule aus eine beslagenswerthe Höhe, wovon unsere Gerichte, weil sie es mit Bestrafung der saumseligen liederlichen Eltern weder genau noch streng nehmen, nicht wenig Schuld tragen. Die Repetirschule bewies sich überhaupt auch im letztern

Jahre wieder als verfehltes Institut; es ift jedoch Hoffnung vorhanden, das biefelbe, langft gerichtet in ber Meinung ber Lehrer, von den Gemeinden freiwillig, nachbem der Landrath nicht die Ginnicht und ben Muth gehabt, ce gefeglich ju verfügen, in die pabagogische Rumpelfammer gewiesen wird; in mehreren Bemeinden find nämlich an die Stelle ber wochentlich 2 halbtagigen Repetirschulen Salbtagschulen getreten, und in andern Gemeinden ift man auf bem Bunfte, Diefem guten Beifpiele zu folgen. Neben ber Repetirschule ift die Lehrmittetange= legenheit ein Stein bes Unftopes in unfern Schulen. Lettere weisen eine voll= fommene Mufterfarte von Lehrmitteln auf. Gute, balbgute, leichte Baare; 21: tes, Reues; Schweizerifdes und Auslandifches bunt und fraus, aller Bufammengehörigfeit und allen Zusammenhanges baar, mit= unter= und nebeneinander. Doch auch diefer Urwald foll gelichtet, wenn nicht gar zusammengehauen werden ; eine

Behrmittelfommiffion ift in reger Thatigfeit.

Dem Bericht bes Grn. Weller folgte eine Berathung über Ginführung von Schulzeugniffen. Es wurde beschloffen, die Erziehungebehörden anzugeben, fie mochte die Ertheilung von Zeugniffen an die Schuler als obligatorisch erklaren, und verordnen, daß bicfelben vierteljährlich in allen Schulen übereinstimment nach bem gleichen Formular, ausgefertigt werden. — Ein Antrag, um Befoldungser: bohung fich zu verwenden, führte ben Befolduß herbei: Der Bornand hat fich, sobald er ce für angemeffen erachtet an die Behörden zu wenden und um Auf-besferung der Lehrerbesolvung zu potitioniren. Die Vereinestatuten bestimmen, baß auf jede Berfammlung eine schriftliche Abhandlung geliefert werde. Diesmal lag eine Arbeit über die Frage vor: "Sat die neue Schule in Bafelland gegen= über der alten Schule Fortschritte gemacht? und wenn Ja, worin befiehen Diefelben und woran find fie zu erfennen ?"- In freimuthiger, meifterhafter Beife wurden die Fragen beantwortet. Es ift aber ber Inhalt ber Abhandlung und ber hiernber ebenfalls schriftlich gelieferten Kritif zu reichhaltig, als daß er in ben Rahmen eines Berichtes gebracht werden fonnte; wir begnügen uns baher mit ber Bemerfung, daß die neue Schule wesentliche und entschiedene Fortschritte aufzu= weisen hatte, und die lieblosen Meisterer und Tadler derselben gehörig zur Orb= nung gewiesen wurden.

Ein Anzug, es möchten bie Lehrer eine Sterbefaffe unter fich errichten, murbe bem Borftand gur Begutachtung und Antragstellung auf bie nachste Berfammlung überweisen, und berfelbe beauftragt tie Errichtung einer Alterstaffe mit in ben Bereich feiner diesfallfigen Berathung zu ziehen. — Schließlich wurden zwei Be= titionen an die Ergiehungsbireftion befchloffen : Die Gine um Berabreichung ber zweiten vielfach vermehrten Auflage von Kettigers "Lehrplan für bie baselland= schaftlichen Schulen," auch befannt unter dem Titel: "Wegweiser für Bolksschul= lehrer"; die Andere um unentgeldliche Benutung ber wiffenschaftlichen Schriften

in ber Kantonal-Bibliothef.

Dem ernften Theile bes Tages folgte ein heiterer. Beim einfachen Mahle fanden fich die Fengenoffen wieder. Tischreden und Gefange wurzten daffelbe; und nur zu balo ruckte der Abend beran und mit ihm thalauf und thalab bie fausende Lofomotive die dem gemuthlichen Beisammensein ein Ende machte, und Die Festfreunde in Sturmeseile bavon und hinaus in's profaifche Alltageleben führte. - Der 14. September war für die basellandschaftlichen Lehrer ein schöner, ein herrlicher Tag, der noch lange in frohem Undenfen bleiben wird.

# Anzeigen.

### Ausschreibungen.

Gfteig b. Saanen, gem. Schule mit ? Kindern und Fr. 150 Gem. Befoldung. Prüfung am 1. Oftober, Morgens 9 Uhr daselbst. Oberwichtrach, Unterschule mit 50 Kindern und Fr. 200 Gem. Besoldung,

Brufung am 3. Oftober, Mittage 1 Uhr bafelbft.

Dberong b. S.: Buchfee, Unterschule mit 70 Rintern und Fr. 200 Gem .= Befoldung, Prufung am 9. Oftober, Mittags 1 Uhr baselbft.